

Rheinsberger Zeitung

Ämliches Veröffentlichungsblatt der Stadt Rheinsberg.

Bezugs-Preis

in unserer Geschäftsstelle sowie bei den Abholstellen und beim Bezüge durch die Post 0,90 Mark. Durch den Briefträger oder durch Boten frei ins Haus gebracht 1,00 Mark.

Für die Schriftleitung verantwortlich
Carl Thumann



Druck und Verlag
C. Thumanns Buchhandlung
Rheinsberg

Anzeigen

für dieses Dienstag, Donnerstag und Sonnabend erscheinende Blatt werden mit 0,20 Mark für die 5 gepaltene Zeile oder deren Raum berechnet und bis vormittags 11 Uhr vor jedem Erscheinungstage erbeten.

Nr. 65

Sprechsprecher

Dienstag, den 8. Juni 1926.

Nummer 37

32. Jahrgang

Belagerungszustand über Tarnopol und Lemberg.

Danzig, 6. Juni.

Nach hier vorliegenden Meldungen aus Ogalizien ist gestern nachmittag über die Stadt Tarnopol und die Provinz Tarnopol der Belagerungszustand und über Lemberg und Tarnow der Ausnahmezustand verhängt worden. Diese Maßnahmen der polnischen Regierung richten sich gegen die Freiheitsbewegung der ogalizischen Ukrainer, die die Zugehörigkeit Ogaliziens zu Polen nicht anerkennen und die Autonomie Ogaliziens fordern. Gestern vormittag hatten die Ukrainer in Tarnopol eine große nationale Kundgebung veranstaltet, an der über 3000 Anhänger der Unabhängigkeitsbewegung teilnahmen und bei der von einigen Rednern die sofortige Einberufung einer Nationalversammlung für Ogalizien verlangt wurde. Um die Demonstranten von den Straßen zu vertreiben, wurde von dem Gouverneur der Stadt Militär aufgeboten, das in Stärke von drei Kompanien ganze Straßenzüge absperrte.

Es kam dabei zu blutigen Zusammenstößen zwischen dem Militär und den Ukrainern. Es wurden mehrere Personen getötet und über 50 Demonstranten verlegt. Am Laufe des Nachmittags wurden ferner von der Polizei 105 Studenten verhaftet. Weitere Demonstrationen der Ukrainer haben gestern auch in Tarnow, Jaroslaw, und Lemberg stattgefunden. In Lemberg verhafteten mehrere tausend Ukrainer das Zentralgefängnis zu schließen und verlangten die Freilassung der politischen Gefangenen. Die Polizei verhaftete 20 Ukrainer, die sofort nach Warschau abtransportiert wurden. Die Universität und die Technische Hochschule in Lemberg und Tarnopol wurden auf Veranlassung der polnischen Behörden geschlossen und sämtliche Zeitungen in Ogalizien unter strengste Zensur gestellt. Aus mehreren Ogalizien Zeitungen liegen auch Meldungen über Ansuchen der Bauernschaft im Zusammenhang der Verweigerung der Steuerzahlungen vor. Diese Bewegung wird auf den Einfluß der kommunistischen Propaganda zurückgeführt. In Lemberg und Tarnopol wurden gestern von der Polizei 78 Kommunisten verhaftet.

Lokales, Provinziales u. Vermischtes.

Rheinsberg, den 7. Juni 1926.

— Gestern weilte in unserem Orte der Reichs-Landminister Dr. Stresemann. Er wohnte im Hotel „Zum Kaiser“ und trug sich auch in das historische Fremdenbuch ein.

— In letzter Woche wurden von den Schulkindern 92,40 Mk. bei der Schulparade eingezahlt.

— Dem Organisten Herrn Kachel wurde gestern nach dem Gottesdienst durch Herrn Pastor Boehm die von dem zuständigen Ministerium ergangene Ernennung zum Kantor unserer Kirchengemeinde mitgeteilt und ihm eine diesbezügliche Urkunde überreicht.

— Jagdglück. Der Besitzer des Forstgutes Rheinsbagen erlegte im Rheinsbager Revier an einem Tag einen starken Keiler und einen guten Sechser-Bod.

— Den Genuß eines Gärten-Konzerts bietet dem hiesigen Publikum am Donnerstag dieser Woche der Besitzer des Fürstlichen Hofes, Herr Gagke. Er hat für diesen Abend die Herleberger Jäger-Kapelle unter Leitung des bestens bekannten Musikmeisters Dito had verpflichtet.

— Versammlung des Kriegervereins. Es wurde des verstorbenen Kameraden Wenzel gedacht; die Versammlung erhebt ihn durch Erheben von den Plätzen. Die Verhandlungsniederchrift der letzten Sitzung gelangte nach Vorlesung zur Annahme. Zur Neuaufnahme in den Verein hat sich Herr Schulz, Lehrer i. A., gemeldet. Seinem Gesuch wurde einstimmig stattgegeben. Bevor nun der Vorsitzende seinen Bericht über den Kreis-Kriegerverbandstag in Neuruppin gab, konnte er eine Ehrung an den Kameraden Haberland vernehmen. Herr Haberland wirkt als „Sechsmesser“ des Vereins. Aus diesen Spenden werden vier Wajenhäuser des großen Verbandes unterhalten. Kamerad Haberland hat mit großer Liebe und auch sichtbarem Erfolge für die Wajen des Kriegerbundes gewirkt. Der Bund hat diese Tätigkeit nunmehr anerkannt. Zunächst findet sich eine lobende Anerkennung im Jahresbericht der Verbandstag; Kamerad H. hat nicht weniger als 1375 Mark aufgebracht und abgeführt. Der Bund aber hat noch mehr an dem eifrigen Förderer getan; er hat Herrn Haberland zum Oberlandes-Sechsmesser ernannt. Als äußeres Zeichen dieser Würde wurde ihm ein Ehrenzeichen überreicht. Mit einer schönen Rede vollzog

Kamerad Gagke die Ehrung. Der Ausgezeichnete dankte dann mit warmen Worten dem Verein: „Was könnte ich nützen, wenn sie nicht die Gelder geben; die lobende Anerkennung kommt allen verdienstlichen Spendern zu. Ihnen auch tiefgefühlter Dank!“ Darauf gab der Vorsitzende einen Bericht über den Verbandstag. Er ist allein dort gewesen. Die Tagesordnung war mit 14 Verhandlungspunkten sehr lang; ihre Erledigung fand sie in der Zeit von 1/12—1/4. Es war nur 5 Minuten Redezeit bewilligt; Vorträge konnten also nur ganz oberflächlich gegeben werden. Der Kreisverband hat 92 Vereine mit insgesamt 6150 Mitgliedern. Am wichtige Punkte herauszuheben: Der Kriehäuser-Verband unterhält auch Beratungsstellen für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene. Diese haben mit großem Erfolg bereits gearbeitet. Es ist nicht notwendig, daß Mitglieder von Kriegervereinen auch noch Kriegshinterbliebenen-Organisationen angehören. Ihre Interessen werden auch im Kriegerverein verfolgt. Empfohlen wurde der Beitritt zu den Vereinigungen des Bundes. Das neue Jahrbuch kommt bald zur Ausgabe. Es kostet 0,90 und 1 Mark. Bestellungen geschehen durch Eintragung in eine Liste, die dieser Tage fertiger wird. Im Bunde gibt es eine „Stichtags-Sitzung“, die Ehepaaren zu ihrer goldenen Hochzeit mit einer Geld- oder Bildspende bedient. Auch unserer Verein wird hiervon Gebrauch machen bei nächster Gelegenheit. Unter den Eingängen lagen mehrere Einladungen vor. Der Kriegerverein Kagar feiert am kommenden Sonntag sein 25-jähriges Stiftungsfest. Kamerad Ulrich berichtet, daß ein hiesiger Arbeiter — ein Nichtmitglied — einen Wagen unentgeltlich dem Verein nach Kagar stellt. Es meldeten sich eine Reihe Kameraden; weitere Meldungen nimmt Kamerad Ulrich entgegen. Am 25. Juli feiert der Kriegerverein Zehnjährigkeit sein 30-jähriges Stiftungsfest. Auch hieran wird teilgenommen werden. Kamerad Schneider machte einen Vorschlag für Mitglieder und deren Frauen pro Person 0,75 Mk. Hin- und Rückfahrt. Kameraden, die nicht in der Lage sind zu zahlen, haben freie Fahrt. Unter „Verschiedenes“ stellte Kamerad Schmidt die Anfrage, wieweit die Denkmalangelegenheit fortgeschritten sei. Kamerad Friese gab bekannt, was er darüber weiß und versprach die Angelegenheit so zu fördern, daß in den nächsten 10 Tagen Klarheit darüber vorhanden ist. In dem Fonds befinden sich jetzt 2500 Mk. Die Verammlung wurde gegen 10 Uhr geschlossen.

— Der Gewerbebund Brandenburg bittet uns mitzuteilen, daß seine Rechts- und Beratungsstelle wegen Beurlaubung des Geschäftsführers vom 3. bis 16. Juni ihre Sprechstunden einstellen muß. Die Sprechstunden für die Beratung in Rechts- und Steuerangelegenheiten werden mit dem 17. Juni wieder aufgenommen und finden außer Mittwochs- und Sonnabends täglich von 9—12 Uhr in der Geschäftsstelle des Bundes, Berlin D 27, Holzmarktstraße 34, statt.

— Der bekannte oipreuzische Segelflieger, Lehrer Schulz, ist Mittwoch morgens 4,45 Uhr mit einem Flugboot an Bord aufgeflogen und freute um 12,45 mittags bereits unter angedeutet günstigen Windexhältnissen mit seinem Apparat über dem haff. Der Weltrekord für motorlosen Flug mit Passagier (Hesfelbach-Deutschland, September 1925 in der Krim mit 5 Stunden 40 Minuten, ist damit erheblich überboten.

— Wo schlägt der Blitz am leichtesten ein? Wer eine Wanderung macht, muß immer damit rechnen, daß er von einem Gewitter überrascht wird. Alljährlich fallen in Deutschland 1000 Menschen der Blitzgefahr zum Opfer. Deshalb ist die Frage nicht unbedeutend: Was tun in Blitzgefahr? Was ist dann zu tun, wenn man sich im Walde befindet? Kein Baum ist vor der Gefahr des Einschlagens geschützt; immerhin ist es durch die Erfahrung bewiesen, daß die niedrigen Bäume mehr geschützt sind als die hohen, auch sind Bäume mit Wurzel, die tief in nasse Erde reichen, sowie solche mit breitem Gezeigee gute Blizableiter, unter denen man sie sich unterstellen sollte. Besonders Bäume, die an den Ufern eines Flusses stehen, sind für Blizschlag sehr empfänglich. Im allgemeinen kann man sagen, daß weiche Bäume, die in Lehm- oder Mergelboden wachsen, weniger Blizschläge erleiden als andere. Auch sind gesunde Bäume ein sicherer Schutz, als solche mit faulen Stämmen. Am meisten schlägt der Bliz in die Erde, dann aber auch in die Älme, Eiche und die Pappel. Schlechte elektrische Leiter sind dagegen Kiefer und Ahornbäume.

— Köpfernitz. Verpachtung. Köpfernitz, bisher unter der Verwaltung der Hofkammer, ist verpachtet worden. Pächter ist Gutsbesitzer Heine, der frühere Besitzer von Wildberg 1 und 2.

Kagar. Der Kriegerverein feiert am 13. Juni sein 25-jähriges Bestehen. Der gewählte Festauschuß ist eifrig an der Arbeit, das Fest würdig auszugestalten. 5 Vereine haben ihr Erscheinen zugesagt. Die Feier beginnt um 12 Uhr mit der Einholung der Vereine. Am 2 Uhr findet ein gemeinsamer Feldgottesdienst statt. Der Vereinsvorsitzende wird die erschienenen Gäste begrüßen und ein Vertreter des Kreisriegerverbandes Kuppin die Festrede halten. Im Anschluß daran erfolgt die Vereidung der Ehrenzeichen für 25-jährige Mitgliedschaft. Den Nachmittag und Abend gestaltet der Festauschuß unterhaltend aus.

Fürstenberg. Beim Spielen in den Tod! Ein schrecklicher Unglücksfall trat gestern in den Abendstunden an der Ecke der Karl- und Krummerstraße zu. Ein Kutscher des Landwirts Hof fuhr mit einem mit Kies beladenen Wagen auf eine Schar spielender Kinder zu und überfuhr hierbei den ältesten Sohn des Fuhrmanns Franz. Wen die Schuld an dem Unfall trifft wird die Untersuchung ergeben.

Berlin. Wegen Brevestummer den — Hut durchschossen. Große Aufregung verursachte auf dem Alexanderplatz in Berlin ein 30-jähriger Handwerker, der, ungeachtet des starken Verbetes, plötzlich einen Revolver aus der Tasche zog und wegen Brevestummer einen Schuß auf sich abgab. Man brachte den Täter, der beunruhigend zusammenbrach, nach der nächsten Rettungswache. Dort stellte man jedoch fest, daß der Lebensmilde lediglich infolge des starken Kaltes das Bewußtsein verloren und sich nur ein Loch durch den — Hut geschossen hatte. Jemand einen körperlichen Schaden hatte er nicht erlitten.

Friedeberg. Eine gesunde Gegend, in welcher die Einwohner ein gesegnetes Alter erreichen, ist unser Kreis. Im Verlaufe eines Jahres beglückwünschte unser Landrat 22 goldene Hochzeitspaare, 4 diamantene und ein eisernes.

Breslau, 6. Juni. Am Sonnabendabend kam man in Breslau einem gräßlichen Verbrechen auf die Spur. An der Mauer der technischen Hochschule, in unmittelbarer Nähe der Oder, fand ein Waader der Wache- und Schließgesellschaft gegen 11 Uhr ein großes verblutetes Paket. Beim Öffnen entdeckte er den blutigen Kopf eines achtjährigen Knaben und die mitten durchgeschneitene Leiche eines zehnjährigen Mädchens. Der Mörder hatte den Leib des Mädchens zerhackt und sämtliche Eingeweide aus dem Körper entfernt; außerdem hatte er dem Mädchen die Kopfhaut vom Schädel gelöst. Beide Kinder sind offenbar dadurch getötet worden, daß ihnen der Täter die Kehle durchschnitten hat. Eine Blutspur im Gesicht des Knaben weist darauf hin, daß er zunächst stark gewürgt worden ist. Der sofort alarmierten Breslauer Mordkommission gelang es insofern weniger Stunden, die Identität der ermordeten Kinder festzustellen. Es handelt sich um den achtjährigen Knaben Dito Fehle und seine elfjährige Schwester Erika. Die Mutter ist eine Witwe, von Beruf Wajehue, und wohnt in der Brandenburger Straße 33 in Breslau. Sie hatte die Kinder gegen 5 Uhr vorgeschickt mit dem Auftrag, ein Paket auf das Postamt zu tragen. Als die Kinder gegen 8 Uhr noch nicht zurück waren, hatte sie auf der Kriminalpolizei eine Vermissemeldung erstattet. Bei der Gegenüberstellung erkannte sie die Ermordeten sofort als ihre Kinder wieder. Die Kriminalpolizei hat die Auffindung des Verbrechens mit Hilfe eines Polizeihundes aufgenommen. Unter anderem wurde die Oder nach dem noch lebenden Körper des Knaben abgesehen, bisher jedoch erfolglos.

Goldap, 4. Juni. (Kloßige Verwundung) eines Sees.) Der etwa 8 Morgen große See der Gemeinde Staatshausen im Kreise Goldap in Ostpreußen hat sich nach einem Gewitter in einen großen Sumpf verwandelt. Wie berichtet wird, wurden gurgelnde Geräusche gehört und Erdmassen aus dem See in die Höhe geschleudert. Das Wasser vertiefte sich allmählich und der 30 Meter tiefe See ist nun einfallen ver-schwunden.

Mütter, schickt Eure Kinder in Luft und Sonne es gibt nichts Besseres für ihre Gesundheit, die ihre Zukunft ist. Aber die Luft zehrt, und die Sonne macht müde; die Kinder müssen beim häufigen Aufenthalt im Freien besonders gut ernährt werden, vorwiegend aber in sommerlicher Ermattung die Aufnahme schwerer Nahrung. Gebt euren Kindern kräftige Butterbrot, die schmecken immer, sind nahrhaft und bekömmlich und die beste Ergänzung für sommerlichen Erholung im Freien. Natürlich braucht's keine Naturbutter zu sein, das wäre ja uner-schwinglich. „Mamma-Margarine buttergleich“ schmeckt genau so wie beste Butter und hat auch denselben Nährwert. Dadd kostet „Mamma-Margarine buttergleich“ nur 30 Pf. das 1/2 Pfund.